

Projektdokumentation

Erhaltung der Heidemoore



Nährstoffarme sandige Böden charakterisieren den Grenzwald, der sich im Westen des Kreises Viersen von Norden nach Süden an der deutsch-holländischen Grenze entlangzieht. Großflächig wird diese weiträumige Dünenlandschaft von Kiefernwäldern geprägt. In die Täler sind inselartig kleine Heidemoore eingestreut.



Abb. 1 – Ein Heidemoor im Brachter Grenzwald

Während die lichten Kiefernbestände an den Rändern der Heidemoore erwünscht sind und erhalten werden sollten, ist das Vordringen des Nadelbaumes ins Zentrum des Biotops einzudämmen. Denn hier verdrängt der Aufwuchs junger Kiefern viele seltene und gefährdete Pflanzenarten. Um die Heidemoore in ihrer jetzigen Ausprägung zu erhalten, sind daher in regelmäßigen Abständen die Gehölze im Rahmen einer Pflegemaßnahme zu entnehmen.

Würden diese Maßnahmen unterbleiben, so ginge die Entwicklung mittel- bis langfristig in Richtung Wald und die unter Naturschutz stehenden Heidemoore mit ihrer spezifischen Tier- und Pflanzenwelt wären unwiederbringlich verloren. Das Einwandern der Kiefern und jungen Birken zeigt aber auch an, dass der Wasserhaushalt der Moore beeinträchtigt ist.

Projektdokumentation

Erhaltung der Heidemoore



Abb. 2 – Junge Kiefern und Birken sind ins Zentrum des Heidemoores eingewandert.

Die Heidemoore bilden sich über Stauschichten im Boden, die ein Versickern der jährlichen Niederschläge unterbinden. Die Ausdehnung der Moorgewässer ist daher von diesen Niederschlägen abhängig. Wenn aber, wie seit den 1980er Jahren mehrfach geschehen, auf einem schneearmen Winter ein heißer und niederschlagsarmer Sommer folgt, so bleibt dies nicht ohne Auswirkung auf unsere Heidemoore.

Durch die Entfernung der aufkommenden Kiefern und Birken wird auch die Verdunstungsrate des Moores herabgesetzt und so ein kleiner Beitrag für einen stabileren Wasserhaushalt geschaffen. Wann ein nächster Pflegeeinsatz wieder erforderlich ist und in welcher Intensität er stattfinden wird, kann heute noch nicht vorausgesagt werden. Die Heidemoore sind ein dynamischer Lebensraum, der sich im ständigen Wandel befindet. Man muss den Wandel beobachten und rechtzeitig eingreifen, bevor die moortypische Vegetation zu sehr leidet und sich verlorenes Terrain nicht mehr zurückerobert kann.

Projektdokumentation

Erhaltung der Heidemoore



Abb. 3 – Im Rahmen einer Pflegemaßnahme wurde das Zentrum des Heidemoores wieder freigestellt.



Abb. 4 – Nach Pflegemaßnahmen erholen sich moortypische Arten wie der Sonnentau (*Drosera spec.*).

Projektdokumentation

Erhaltung der Heidemoore



Abb. 5 – Auch die Glockenheide (*Erica tetralix*) profitiert von der Entnahme der Gehölze.



Abb. 6 – Der Königsfarn (*Osmunda regalis*) kann seine imposanten Wedel wieder entfalten.

Projektdokumentation

Erhaltung der Heidemoore



Die inselartig in den Kiefernwäldern verstreuten Heidemoorkomplexe waren früher durch waldfreie Heidebereiche miteinander verbunden. Diese Biotopvernetzung (= Wanderkorridore) wurde durch Aufforstung des »Ödlandes« zerstört, so dass ein Austausch von Arten und Individuen zwischen den Mooren nur noch für sehr mobile Arten gewährleistet ist. Man ist heute bemüht, diese Fehler der Vergangenheit wenn möglich wieder zu beheben. So sollen insbesondere die letzten Vorkommen der Kreuzotter (*Vipera berus*), die hier eines der wichtigsten Refugien in Nordrhein-Westfalen besitzt, miteinander vernetzt und erhalten werden. Die Reptilienvorkommen im Grenzwald, und hier insbesondere die der Heidemoore, sind von landesweiter Bedeutung. Denn neben der Kreuzotter kommen noch vier weitere und zum Teil gefährdete Arten (Schlingnatter, Blindschleiche, Wald- und Zauneidechse) vor. Damit beherbergt diese Region fünf der insgesamt sieben Reptilienarten, die in Nordrhein-Westfalen vorkommen!

Um die Biotope miteinander zu vernetzen, wird der Kiefernwald an geeigneten Stellen eingeschlagen und die gewonnenen Freiflächen wieder zu Heidebiotopen entwickelt.

Die Erhaltung und Vernetzung der Heidebiotope im Grenzwald und im westlichen Kreis Viersen ist eine lohnenswerte Aufgabe, die uns noch einige Jahre begleiten wird. Da die Natur keine Grenzen kennt, arbeiten die niederländischen Kollegen daran, ihre Heidebiotope mit denen auf deutscher Seite zu vernetzen. Wird dieses ehrgeizige Projekt einmal abgeschlossen sein, so entsteht ein internationaler Biotopverbund. Dies ist nicht nur aus ökologischen Gründen wünschenswert, sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht. Denn Heidelandschaften sind attraktive Erholungsräume, und wenn sie sanft erschlossen werden, dann geben sich hier Ökologie und Ökonomie zum Wohle aller die Hand.



Abb. 7 – Die Biotopvernetzung zwischen den Heidemooren soll wiederhergestellt werden.

Projektdokumentation

Erhaltung der Heidemoore



Wir möchten uns bedanken

Die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften möchte sich zunächst bei der Biologischen Station Krickenbecker Seen bedanken, die im Auftrag des Kreises Viersen die Gebietsbetreuung der Heidemoore übernimmt. In enger Abstimmung mit der Biologischen Station hat der »Pflegetrupp« des NABU Krefeld/Viersen um Klaus-Peter Michler und Heino Thier die anstehenden Arbeiten umgesetzt und fotografisch festgehalten, wofür wir uns herzlich bedanken möchten.

Für weiterführende Informationen und Erfahrungsaustausch

NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e. V.

c/o Franco Cassese · Talring 45 · 47802 Krefeld · 02151 618700 · Fax 02151 618751 · franco-cassese@web.de

Für weiterführende Informationen über die Stiftung und Zustiftungsmöglichkeiten

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften

c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265 · 47829 Krefeld · 02151 43257
meyer@nabu-krefeld-viersen.de · www.stiftung-naturlandschaften.de

Mitglied im



Stiftungsverzeichnis Innenministerium NRW 15.2.1 – St. 692

Spendenkonto: Volksbank Krefeld eG · Kontonummer 2 020 202 001 · BLZ 320 603 62

IBAN DE88 3206 0362 2020 2020 01 · BIC GENODED1HTK

Die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften wurde am 17. Oktober 2003 gegründet und fördert unter anderem Biotop- und Artenschutzprojekte des NABU Krefeld/Viersen e.V.